



Ostern 2021

Wohnzimmerandachten



1. Gründonnerstag

Kerze entzünden



Liebe Leserin, lieber Leser,

auch heute können wir nicht in unseren Kirchen zusammenkommen – nur zu einer Andacht davor – für uns in der Gesamtkirchengemeinde in Buskow. Hier steht sonst am Gründonnerstag immer ein kleiner Tisch im Altarraum. Darauf eine weiße Tischdecke, Brot und Wein. In einem großen Menschenkreis um diesen Tisch feiern wir dann das Abendmahl. Waren Sie da schon einmal dabei und können sich daran erinnern? Oder kommt Ihnen jetzt eine andere Abendmahlsfeier ins Gedächtnis?

„Tut dies zu meinem Gedächtnis, tut dies zur Erinnerung an mich“ – sagt Jesus als er mit seinen Jüngern und Freunden das Abendmahl feiert in Anlehnung an die Tradition aus dem Alten Testament ***,Ihr sollt diesen Tag als Gedenktag haben und sollt ihn feiern als ein Fest für den HERRN, ihr und alle eure Nachkommen, als ewige Ordnung. (2.Mose 12,14).***

Darum geht es heute am Gründonnerstag - und dazu lade ich Sie in dieser Andacht ein: dass wir uns heute am Gründonnerstag gemeinsam erinnern: Wer Jesus für uns ist und was das in dieser besonderen Zeit für uns bedeutet.

So beginnen wir nun diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen



Lied: Halt im Gedächtnis Jesus Christ EG 405, 1,2,6

Halt im Ge-dächt-nis Je - sus Christ,
vom Thron des Him-mels kom-men ist,
o Mensch, der auf die Er - den
dein Bru - der da zu wer - den;
ver-giss nicht, dass er dir zu - gut
hat an - ge - nom - men Fleisch und Blut,
dank ihm für die - se Lie - be!

2. Halt im Gedächtnis Jesus Christ, der für dich hat gelitten, ja gar am Kreuz gestorben ist und dadurch hat bestritten Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod und dich erlöst aus aller Not; dank ihm für diese Liebe!

6. Gib Jesu, gib, dass ich dich kann mit wahrem Glauben fassen und nie, was du an mir getan, mög aus dem Herzen lassen, dass dessen ich in aller Not mich trösten mög und durch den Tod zu dir ins Leben dringen.

Text: Cyriakus Günther - Melodie: Herr, für dein Wort sei hoch gepreis

Gebet

Barmherziger Gott,
zu dir komme ich mit all den Gedanken, die ich mir mache über mein Leben und die Situation in diesen Tagen. Ich komme mit meinen Sorgen und Ängsten, mit meiner Sehnsucht und Hoffnung.

Ich sage dir, was mich jetzt bewegt:

(hier können Sie Gott sagen, was Sie gerade auf dem Herzen haben)



Danke, Gott, dass du mich hörst.

Danke für diese Zeit der Stille und des Gebets.

Viele Menschen sind so schon ermutigt und gestärkt worden.

Lass auch mich aufatmen, meine Sorgen ablegen und darauf vertrauen, dass du, Gott, nahe bist, mich ansprichst und aufrichtest. Dir sei Dank und Ehre in Ewigkeit! Amen

Ihr sollt diesen Tag als Gedenktag haben und sollt ihn feiern als ein Fest für den HERRN, ihr und alle eure Nachkommen, als ewige Ordnung. (2.Mose 12,14)

Die Welt verläuft in geregelten Bahnen als Dietrich Bonhoeffer 1906 in Breslau zur Welt kommt. Alles hat seine Ordnung. Preußisch und pflichtbewusst gestaltet die Familie ihren Alltag. Pflegt die Traditionen. Dazu gehören auch die Familienfeiern an den großen Feiertagen. Die Kinder zählen gerne die Tage bis zum nächsten großen Fest. Freuen sich auf die festliche gedeckte Tafel. Das gute Essen. Das Beisammensein.

Über die Jahre begehen die Bonhoeffers alle Feste und vielleicht stehen zu Ostern auch gelbe Tulpen in einer Vase auf dem großen, sechseckigen Tisch, um den sich die Familie zu versammeln pflegt. Die kleinen Frühlingsboten bilden einen schönen Kontrast zu der weißen Tischdecke und sie weisen voraus auf das, was noch kommt. Das Gute. Das Licht.

Dann ist die ewige Ordnung gestört.

Doch auch über die Kriegsjahre hinweg pflegt die Familie diese Tradition. Als Dietrich Bonhoeffer später ins Gefängnis kommt, weil er sich aktiv im Widerstand gegen Hitler engagiert hat, helfen ihm die Erinnerungen an diese Zusammenkünfte. Es fällt ihm nicht leicht, von der Familie getrennt zu sein. Auch wenn Familie für ihn immer schon mehr war als nur Vater, Mutter und die Geschwister. Zur Familie gehören für Dietrich Bonhoeffer nicht nur die Blutsverwandten. Aber die gemeinsamen Feste nehmen in seinen Erinnerungen einen besonderen Platz ein:

Weiß ist die gute Tischdecke auf dem sechseckigen Tisch, um den sich die Familie versammelt. Weiß ist auch die Farbe dieses Abends. In der Kirche und ihrer Liturgie steht weiß für Licht und Reinheit. Aber der heutige Gründonnerstag wird nicht rein weiß bleiben. Auch auf dem Weiß dieses Tages gibt es Flecken. Spuren von Menschen. Verrat liegt in der Luft. Der Abend bleibt nicht makellos.

Weißer Tischdecken. Die meiste Zeit des Jahres liegt die weiße Tischdecke wahrscheinlich gestärkt in einer Schublade, aber an hohen Feiertagen ist sie Pflicht. Und wenn man genauer hinsieht, sieht man hier und da auf der Tischdecke auch Soßenspritzer oder einen alten Rotkrautfleck. Kleine Ausrutscher. Verblasst, aber noch zu sehen.



Die Tischdecke ist nicht makellos. Keine der Tischdecken, die ich kenne, hat im Laufe ihrer Nutzung nicht auch Spuren davongetragen. Fast so, wie die Menschen, die sich immer wieder um den Tisch herum versammeln, auf dem sie liegt. Wir kennen Ärger und Liebe. Sind schon mal verletzt worden und haben selber schon andere verletzt. Jede Gemeinschaft ist zerbrechlich.

Zerbrechlich, weil sie gefährdet ist. Im Mittelpunkt des Gründonnerstags steht das gemeinsame Mahl. Die Israeliten nehmen es an dem Abend ein bevor sie aus der Sklaverei fliehen. Jesus und seine Jünger nehmen es ein an dem Abend, bevor er stirbt. Es ist jedes Mal ein widersprüchlicher Augenblick. So wie die Farbe Weiß für diesen Abend. Der Abschied steht kurz bevor, der Tod Jesu ist längst beschlossen. Es gibt kein Entrinnen. Keine Flucht. Heute ist es noch ein weißer Abend, aber schon morgen hängt hier schwarz. Leben und Licht vor dem Leiden und der Dunkelheit. Das Problem Dietrich Bonhoeffers war nie die Frage, wie zuverlässig Gott ist. Für ihn ist klar, Gott ist mit ihm. - Und die Erinnerungen an die Tischgemeinschaft der Familie tragen ihn durch die Dunkelheit hindurch. Dieses innere Erbe stärkt ihn, hilft ihm auszuhalten. In einem Brief an die Eltern schreibt er: „Das Bewusstsein, von einer geistigen Überlieferung getragen zu sein, die durch Jahrhunderte reicht, gibt einem, allen Bedrängnissen gegenüber, das sichere Gefühl, geborgen zu sein. Ich glaube, wer sich im Besitz solcher Kraftreserven weiß, braucht sich auch weicherer Gefühle nicht zu schämen. [...] Gott behüte uns: in großer Dankbarkeit und Liebe seid herzlich begrüßt!“

Der heutige Abend ist ein Schutzraum. Allen Bedrängnissen zum Trotz. Gemeinsam Essen, gemeinsam trinken. Zusammen sein. Mit allen Kränkungen beieinandersitzen. Sich mit der eigenen Angst, mit meinen Sorgen gut aufgehoben fühlen in dieser Runde.

Und mittendrin Jesus, der sich weigert zu hassen. Bis zum Ende wird er Vergebung und die Bereitschaft zu verzeihen durchbuchstabieren. Er weiß, was kommt. Er hat auch Enttäuschungen erlebt, zuletzt die schlafenden Freunde im Garten, wenn er ihren Beistand am nötigsten gebraucht hätte. Er ahnt den bevorstehenden Verrat des Judas, weiß um das Einknicken des Petrus, der lieber seine eigene Haut retten will. Der heutige Abend ist ein Schutzraum. Ein inneres Erbe, wie Bonhoeffer schreibt. Denn im Angesicht der Dunkelheit steht eine andere Macht neben uns. Gott.

AMEN.



Wir beten:

Ich vermisse die Gemeinschaft an deinem Tisch, Christus.
Miteinander singen und beten.

Ich vermisse es, deine Gegenwart in Brot und Wein
zu schmecken.

Den Blick in meine Augen,
die Berührung meiner Hand.

Ich sehne mich nach deiner spürbaren Gegenwart,
auch jetzt und hier.

In der Stille bringe ich alles vor Gott,
was mein Herz heute bewegt.

Weil es mich dankbar macht.

Weil es mich beschwert.

Weil es mich hilflos lässt.

Stille

Speise uns Herz und Seele.

Lass uns teilhaben an deinem Leben.

Erfülle uns mit deinem Geist der Liebe.

Stärke unseren Glauben und unseren Willen
zum Guten.

Schütze uns gegen alles Böse und halte uns in
der Gemeinschaft mit dir und mit allen
Menschen.



Wie Jesus uns gelehrt hat, beten wir zu dir:

Vater unser im Himmel geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein
Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und
führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist
das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit n Ewigkeit. Amen.



Lied EG 637, 1,2,5 Von guten Mächten

1. Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Kehrvers: Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

2. Noch will das alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last. Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil, für das du uns geschaffen hast. *Kehrvers...*

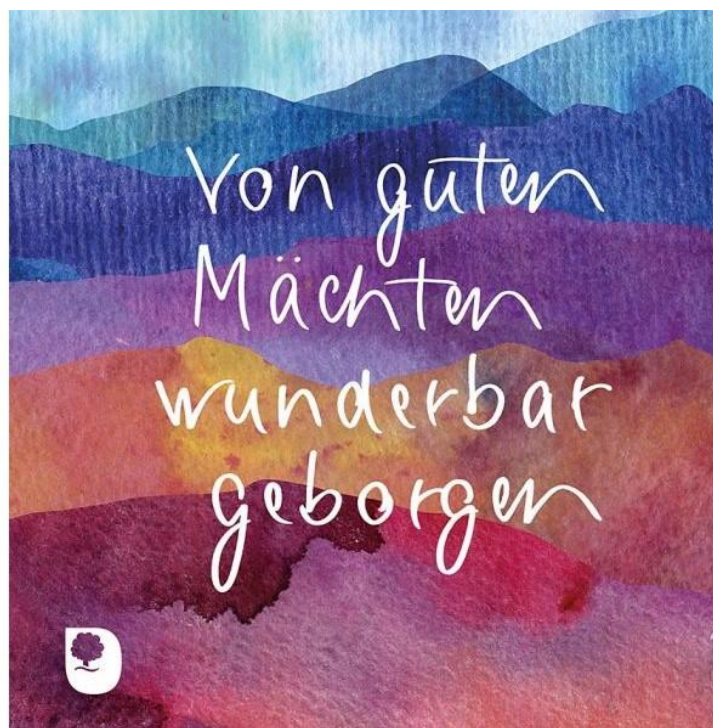
5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht. *Kehrvers...*

Segen

Geh durch diese Nächte und Tage, komme, was da wolle. Geh gestärkt, satt in der Seele und frei im Geist. Wenn es Nacht wird, erinnere dich: Der das Brot des Lebens teilte, geht mit.

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. AMEN

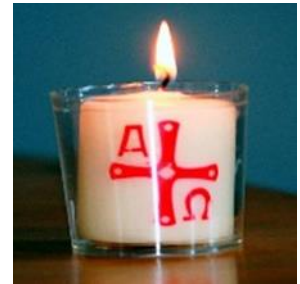




11. Karfreitag

Kerze entzünden

Heute ist Karfreitag. Stiller Freitag in der stillen Woche. In diesem Jahr ist es noch stiller als sonst. Die Welt ist so still. Der Blick geht nach innen. Und sieht das Leid, den Tod. Der Blick geht nach innen. Sieht Jesu Kreuz. Sieht einen Stein vor das Grab gewälzt. Karfreitag, stiller Freitag: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen



Gebet zur Einkehr und zur Verbundenheit miteinander an verschiedenen Orten:

Gott. Ich bin hier. Ich bete zu Dir. Mit anderen, die zu Dir beten. Genau jetzt. Genauso – mit denen, die am heutigen Tag vor unseren Kirchen in Nietwerder, Walchow und Wustrau zusammenkommen. Und ich bringe Dir alles, was ist.
Stille

Höre uns. Wir bitten dich: sei nah. Amen

Den Psalm (22) des Tages beten - Worte, die Jesus am Kreuz gebetet hat:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne. Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe. Aber du bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels. Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen heraus. Zu dir schrien sie und wurden errettet, sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer. Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt mir am Gaumen, und du legst mich in des Todes Staub. Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand. Aber du, HERR, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen!

Ein Lied singen - Ja, singen. Und wenn einem die Worte im Hals stecken zu bleiben drohen, wenigstens summen – oder den Liedtext leise lesen und auf die Melodie hören.



O Haupt voll Blut und Wunden EG 85

E a d G C E

1. O Haupt voll Blut und Wunden, voll
o Haupt, zum Spott ge - bun - den mit

a E a G d

Schmerz und vol - ler Hohn,
ei - ner Dor - nen - kron, o Haupt, sonst schön ge -

C F d a e a

zie - ret mit höch - ster Ehr und Zier, jetzt a - ber hoch schimp -

D G (C) F G C

fie - ret: ge - grü - ßet seist du mir!

Lesung aus Markus 15

Und sie führten Jesus hinaus, dass Sie ihn kreuzigten. Und zwangen einen, der vorüber ging, mit Namen Simon von Kyrene, der vom Feld kam, dass er ihm das Kreuz trage. Und sie brachten ihn zu der Stätte Golgatha, das heißt übersetzt: Schädelstätte. Und sie gaben ihm Myrrhe in Wein zu trinken, aber er nahm's nicht. Und sie kreuzigten ihn. Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los, wer was bekommen sollte. Und es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. Und es stand über ihm geschrieben, welche Schuld man ihm gab, nämlich: Der König der Juden.

EG 85,2: Du edles Angesichte,
davor sonst schrickt und scheut
das große Weltgewichte:
wie bist du so bespeit,



wie bist du so erbleichet!
Wer hat dein Augenlicht,
dem sonst kein Licht nicht gleichet,
so schändlich zugericht'?

Und sie kreuzigten mit ihm zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken.

Und zur sechsten Stunde kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.

Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Da lief einer und füllte einen Schwamm mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr, gab ihm zu trinken und sprach: Halt, lasst uns sehen, ob Elia komme und ihn herabnehme!

Aber Jesus schrie laut und verschied.

Kerze löschen

Und der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus. Der Hauptmann aber, der dabeistand, ihm gegenüber, und sah, dass er so verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!



EG 85,5: Ich will hier bei dir stehen,
verachte mich doch nicht;
von dir will ich nicht gehen,
wenn dir dein Herze bricht;
wenn dein Haupt wird erblassen
im letzten Todesstoß,
alsdann will ich dich fassen
in meinem Arm und Schoß.

VERKÜNDIGUNGSIMPULS

Er stirbt am Kreuz. Zeichen für Folter und Tod – für Leiden und Verlassenheit. Zeichen für alles, was ‚steinschwer‘ auf der Seele liegt. Das Sterben im Flur eines Kreiskrankenhauses zwischen vielen. Das Sterben im Lager Moria. In der Nacht, die jetzt da ist mitten am Tag. Die sich um die ganze Welt zieht. Und bis zu unserem Haus gekommen ist. Bis zu unseren Körpern. Er stirbt in meinem zitternden Herz, in meiner Angst, mein Herr und Gott.

Doch das Kreuz erzählt auch von einem Gott, der das Leiden und Sterben nicht den Menschen allein überlässt. Von einem Gott, der die Menschen im Tod, in



Angst und Not nicht allein lässt. Der Gott am Kreuz weiß, wie das ist: allein sein; verlassen sein; Angst haben; einsam sein; krank sein; sterben. ER weiß das. Und: so bin auch ich/ sind auch wir nicht allein damit. Er trägt mit. Geht mit dir, mit mir, mit den Liebsten durch seinen Sohn: was dieser hatte, es wird verteilt: Kleider, Menschen, Liebe. Sieh - jetzt ist es vollendet: Kein Ort mehr, an dem er nicht wäre mit dir. Kein Tod, keine Schuld, keine Hölle. Jesus kennt und weiß. Geht mit. Und was auch kommt in den nächsten Tagen: Geh du mit ihm. Wenn auch mit zitterndem Herzen. Mit Essig und Stille im Mund. Bist nicht allein. Sieh doch. Amen.

Fürbitten und Vaterunser

Du nimmst unsere Stelle ein, Herr.

Du ringst mit unserer Angst.

Du wirst geschmäht und von den besten Freunden vergessen.

Du hältst unsere Einsamkeit aus und unsere Schmerzen
und stirbst unseren Tod.

In der Stille bringe ich vor Gott, was mein Herz heute bewegt. Weil es mich
beschwert.

Weil es mich traurig und hilflos lässt.

Weil es mich dankbar macht.

Stille

Gott, für alle, die da draußen schwer tragen: Kranke, Sterbende, Trauernde
bitte ich - trag du mit.

Gott, für alle, die da draußen schwer tragen: Ärztinnen, Pfleger, Kassiererinnen
– trag du mit.

Gott, für alle, die drinnen schwer zu tragen haben: die Ängstlichen, die Armen,
Einsamen und Verzweifelten – trag du mit.

Gott, mich, der/die ich auch manchen Stein auf dem Herzen habe – trag du mit.
Gott, trag du all das Schwere mit – und irgendwann bricht der Stein.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.



Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Lied: Korn, das in die Erde EG 98

Korn, das in die Er-de, in den Tod ver - sinkt,
Keim, der aus dem Ak-ker in den Mor-gen dringt,
Lie - be lebt auf, die längst er - stor-ben schien:
Lie-be wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,
Wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,
Unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn –
Hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Segen

Vater, in deine Hände befehlen wir unser Leben.
In deinen Händen ist es sicher; komme was mag.

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige
Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

Es grüßt Sie herzlich Ihre/Eure Rose Möllhoff-Mylius



III. Ostersonntag

Jesus ist auferstanden – kann das wirklich wahr sein?

Kann wirklich Ostern sein in dieser Zeit, in der alles immer noch so anders ist wie auch vor einem Jahr?

In der ich Menschen, nach denen ich mich sehne, nicht einfach so wiedersehen kann?

Mich nicht auf einen Kaffee mit ihnen treffen, sie nicht in den Arm nehmen kann?

Es ist eine Zeit, in der ich zu meinem und zum Schutz meiner Mitmenschen immer noch auf Abstand bin.

Zum zweiten Mal Ostern in Corona Zeit.

Kann jetzt wirklich Ostern sein?

Ja. Genau jetzt.

Gerade jetzt ist Ostern.

Anders als sonst.

Etwas leiser vielleicht. Zurückgezogener. Etwas mehr allein.

Und gerade jetzt will ich mich daran festhalten.

Mit gemischten Gefühlen und bangem Herzen will ich sagen:

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Und dann, ganz langsam, öffnet sich mein Herz für diese Nachricht.

Es ist wie nach Hause kommen, und jemand hat ein Licht für mich angezündet.

Und für euch: Wo immer ihr jetzt gerade seid und was immer eure Herzen gerade bewegt:

Heute Nacht hat Gott sein Licht für euch/für uns angezündet.

Und deshalb zünden wir jetzt unser Osterlicht an.

Kerze entzünden



Und feiern das Osterfest, die Auferstehung Jesu, feiern, dass er den Tod und alle dunklen Mächte überwunden hat, feiern, verbunden im Glauben, verbunden mit allen weltweit, die sich sehnen und austrecken nach dem Licht des neuen Lebens im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Stimmen wir ein in Worte aus dem Psalm 118:

Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Die Rechte des HERRN ist erhöht;

die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben

und des HERRN Werke verkündigen.

Der HERR züchtigt mich schwer; aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,

dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.

Das ist das Tor des HERRN; die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,

ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR macht;

lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Ehr sei dem Vater und des Sohn und dem Heiligen Geist wie es war im Anfang,
jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lied: EG 116, 1+2 Er ist erstanden, Halleluja...

Er ist er - stan - den, Hal - le - lu - ja!
Denn un - ser Hei - land hat tri - um - phiert,
Freut euch und sin - get, Hal - le - lu - ja!
all sei - ne Feind ge - fan - gen er führt.
Lasst uns lob - sin - gen vor un - se - rem Gott,
der uns er - löst hat vom e - wi - gen Tod.
Sünd ist ver - ge - ben, Hal - le - lu - ja!
Je - sus bringt Le - ben, Hal - le - lu - ja!



2 Er war begraben drei Tage lang. Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank; denn die Gewalt des Todes ist zerstört; selig ist, wer zu Jesus gehört. Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

Gebet

Jesus. Du bringst Leben. Ich möchte darauf vertrauen und deshalb bin ich hier.

Und Du bist hier.

Ich bete zu Dir.

Und weiß: ich bin verbunden.

Mit Dir.

Mit anderen, die zu Dir beten.

Genau jetzt.

Genau so.

Es ist Ostern!

Ich bin hier.

Und Du bist hier.

Das genügt. Darauf will ich vertrauen und bringe Dir alles, was ist.

-Stille-

Höre auf unser Gebet.

Amen.

Lied: EG 116, 3



3 Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesus, hier ist er nicht. Sehet, das Grab ist leer, wo er lag: er ist erstanden, wie er gesagt.« Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

Hören oder lesen wir, was der Evangelist Markus uns im 16. Kapitel sagt:

16¹Als der Sabbat vorbei war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus, und Salome wohlriechende Öle. Sie wollten die Totensalbung vornehmen. ²Ganz früh am ersten Wochentag kamen sie zum Grab. Die Sonne ging gerade auf. ³Unterwegs fragten sie sich: »Wer kann uns den Stein vom Grabeingang wegrollen? «



⁴Doch als sie zum Grab aufblickten, sahen sie, dass der große, schwere Stein schon weggerollt war. ⁵Sie gingen in die Grabkammer hinein. Dort sahen sie einen jungen Mann. Er saß auf der rechten Seite und trug ein weißes Gewand. Die Frauen erschrecken sehr. ⁶Aber er sagte zu ihnen: »Ihr braucht nicht zu erschrecken! Ihr sucht Jesus aus Nazaret, der gekreuzigt wurde. Gott hat ihn von den Toten auferweckt, er ist nicht hier. Seht: Hier ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten. ⁷Macht euch auf! Sagt seinen Jüngern, besonders Petrus: Jesus geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.« ⁸Da flohen die Frauen aus dem Grab und liefen davon. Sie zitterten vor Angst und sagten niemandem etwas, so sehr fürchteten sie sich.

Lied: EG 116, 4+5

4 »Geht und verkündigt, dass Jesus lebt, darüber freu sich alles, was lebt. Was Gott geboten, ist nun vollbracht, Christ hat das Leben wiedergebracht.« Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!


5 Er ist erstanden, hat uns befreit; dafür sei Dank und Lob allezeit. Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod, Christus versöhnt uns mit unserm Gott. Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

Verkündigungsimpuls

Hätte uns vor einem Jahr irgendjemand gesagt: „In einem Jahr zum Osterfest wird es immer noch so sein: Wir werden uns unter Hygieneauflagen bewegen, Shutdowns und Lockdowns gehören zum Sprachgebrauch und wechseln sich ab. Einige werden Tote in ihren Familien zu beklagen haben und die Härte der Trauer unter Corona-Auflagen spüren, andere werden die Infektion selbst überstanden haben und viele werden verzweifelt sein, weil ihnen ihre Lebensgrundlage wegzubrechen droht und es wird eine zweite und dritte Welle geben.“ Ich weiß nicht wie wir reagiert hätten, ob es guten Nutzen gehabt hätte oder uns nur mehr verunsichert hätte? Ich merke, wie sehr die Sehnsucht nach Normalität wächst, nach Begegnungen im größeren Familien- oder Freundeskreis, nach ausgelassenem Beieinandersein, feiern dürfen der Lebensfeste, die schon wieder verschoben werden, nach gemeinsamem Trauern nach Beisetzungen, wo alle noch ein wenig ratlos am Grab stehen, statt wie sonst sich zu stärken und noch zusammzurücken bei Kaffee und Kuchen. Wie groß ist die Sehnsucht nach normalem Arbeiten, nach Masken- und Bewegungsfreiheit, nach singen dürfen im Gottesdienst, nach normaler Schule und Party und Jugend- und



Altentreffen. Wo auch immer jeder einzelne von uns gerade persönlich steht: Mitten hinein in unsere unterschiedlichsten Bedürftigkeiten, Sorgen, Freuden, Kümernisse, in Krankheit und Gesundheit hören wir die Klarheit der Osterbotschaft: Der große schwere Stein ist weggewälzt vor des Grabes Tür. Jesus ist nicht mehr in diesem Grab zu finden. Er geht den Seinen auf ihrem Weg voraus. Den Frauen und Männern damals auf ihrem Weg nach Galiläa. Uns geht er voraus auf unserem Weg von Tag zu Tag. Wenn wir ihm in unserem Leben folgen, dann geht er uns voraus. Die Dunkelheit des Grabes hat er aufgebrochen. Ja, auch dahin ist er uns vorausgegangen, um diesem Dunkel seine Macht zu nehmen, um es mit Hoffnung zu erhellen. Es gibt die Dunkelheit noch und wir erleben und erleiden sie in den Abschieden, dann, wenn das Leben bricht, wenn unsere Herzen schwer sind und wir nicht wissen, wie es weitergeht. Ja, auch er hat sie erlitten die tiefste Dunkelheit. Und doch ist der schwere Stein weggewälzt und Jesus ist nicht mehr im Grab. Was vielleicht noch da liegt, das ist nicht Jesus. Nein, ihr Frauen und Männer, ihr sollt nicht vom Tod und von Angst und Kummer und Sorge niedergedrückt und gefangen werden. Den ihr sucht, ihr findet ihn im Leben, auf eurem Weg, im Alltag. In der Mitte der Lebenden finden wir ihn, wenn wir zusammen sind als seine Gemeinde, wenn wir uns im Gebet verbinden, in den Liedern, uns seine Worte in Erinnerung rufen. Wir finden ihn, wenn wir mit dem, was wir können einander unterstützen. Wir finden ihn, wenn wir uns fragen: Was würde er uns raten? Wir finden ihn, wenn wir Verantwortung übernehmen, wenn wir dem Hass die Stirn bieten, wenn wir so gut wir können, seine Liebe in dieser Welt weitergeben und weitertragen. Dann wird er sichtbar, Jesus, mitten in unserem Leben. Er weist uns an die Lebenden. Das Trauern soll seine Zeit haben. Es braucht Zeit, sich von Menschen, Ideen, Lebensentwürfen zu verabschieden und sich zu öffnen für einen neuen Anfang. Er geht uns bei jedem neuen Anfang voraus und ist an unserer Seite, täglich. Das Licht am Ende des Tunnels will er für uns sein, wenn wir feststecken und uns immer wieder den Blick weiten für die Menschen, denen wir begegnen und in denen er uns begegnen möchte und für das, was in Verantwortung füreinander zu tun ist. Wenn die Liebe aufleuchtet, geschieht Auferstehung. Wird es Ostern in und um uns. Wie gut tut in diesen Zeiten diese Botschaft der Hoffnung und Ermutigung!



*TUN WIR ES DER NATUR GLEICH
UND STEHEN IMMER
WIEDER AUF,
IN DER AUFGABE,
DAS GUTE ZUM
BLÜHEN ZU BRINGEN.*

BEAT JAN



Ich glaube an den Vater, den Schöpfer



1. Ich glau-be an den Va - ter, den Schöp-fer die-ser
2. Ich glaub' an Je - sus Chris - tus, der auf die Er - de
3. Ich glau-be an den Geist, — den man im Her-zen
4. Ich glau-be an Ge - mein-schaft mit Gott als Fun - da -



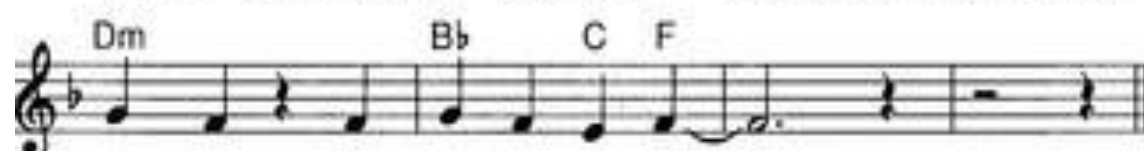
1. Welt, der uns mit sei - ner Lie - be in
2. kam, der, Mensch wie wir ge - wor - den, die
3. spürt, der, ü - ber - all zu - ge - gen, uns
4. ment. Ich glau - be an die Lie - be, die



1. sei - nen Hän - den hält. Er schuf aus Nichts das Le - ben,
2. Sün - de auf sich nahm. Er ist am Kreuz ge - stor - ben,
3. Got - tes We - ge führt. Er wird die Welt ver - wan - deln
4. ei - nigt, was uns trennt. Wir wer - den auf - er - ste - hen,



1. den Mensch als Frau und Mann: die Kro - ne sei - ner
2. doch brach er neu - e Bahn: denn er ist auf - er -
3. und treibt uns wei - ter an, in Got - tes Sinn zu
4. wie Chris - tus es ge - tan: die Schuld wird uns ver -



1. Schöp-fung, Ich glau-be da - ran. —
2. stan - den. Ich glau-be da - ran. —
3. han - deln. Ich glau-be da - ran. —
4. ge - ben. Ich glau-be da - ran. —



Fürbitte Ostern

Jesus, heute bist du hier bei uns,
Verwandelt und wie im Traum,
Leibhaftig, zum Greifen nah.
Du warst tot und bist wieder lebendig geworden,
Warst begraben und bist auferstanden.

Du bist zu uns zurückgekommen, weil du hier noch nicht fertig bist.
Weil du niemanden sich selbst überlässt.

Wir bitten dich, verwandele auch uns und diese Welt:
Lass Steine von Herzen fallen, dass sie leicht werden.
und weich

- für die Menschen, die an den Grenzen Europas auf unseren Schutz und unsere Hilfe angewiesen sind.
- für die vielen Menschen auf der Flucht, die ganz ungeschützt sind vor diesem Virus.
- für alle, die ihnen auf dem Meer und auf dem Festland Hilfe und Unterstützung sind.

Erbarme dich.

Schick deine Engel zu denen, die einsam sind.

Engel die fragen:

- Warum weinst du?
- Die bleiben, bis alle Tränen geweint sind und zuhören, bis alle Herzen ausgeschüttet sind.

Schick deine Engel, dass wir wissen:

Wir sind nicht allein.

Erbarme dich.

Lass deine Engel bei den Kranken wachen

In den Kliniken, Heimen und zu Hause.

Ein Engel am Kopfende für jeden, und einen am Fußende.

Lass sie wachen bei denen, die sich kümmern und sorgen:

bei den Ärzten und Ärztinnen, beim Pflegepersonal und bei den Familien.

Bei allen, die uns gerade jeden Tag versorgen – an den Kassen und auf Rädern.

Und lass sie auch bei uns wachen, dass wir durchhalten,

auf Abstand bleiben, unterstützen, zu Hause bleiben.

Erbarme dich.

Jesus, du bist auferstanden.

Und versprichst uns:



Was uns bedrückt und schmerzt, was uns sorgt und ängstigt,
wird verwandelt werden.

Wir bitten dich:

Verwandle, was unser Herz schwer macht.

Zu dir bringen wir in der Stille, was uns ganz persönlich bewegt.



-Stille-

Was wir vor dich gebracht haben, Jesus,
laut oder leise, in Trauer oder Freude:
Bei dir ist es sicher aufgehoben,
an einem guten Ort.

Mit dir und miteinander verbunden beten wir:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsre Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Durch deine Macht, Gott, hast du Jesu Kreuz
zum Baum des Lebens verwandelt.



Durch deine Macht, Gott,
verwandelst du unsere Angst in Zuversicht,
unsere Lähmung in neuen Mut.
So wird unser Leben zu einem Gleichnis
für die Auferstehung vom Tod zum Leben.
Segne unseren Baum des Lebens,
damit das tote Holz anfängt
Knospen zu treiben und zu blühen!

Dazu segne uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Lied: EG 100, 1-5 Wir wollen alle fröhlich sein...

1. Wir wol - len al - le fröh - lich sein in die - ser ö - ster - li - chen Zeit; denn
un - ser Heil hat Gott be - reit'. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal -
le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, ge - lobt sei Chris - tus, Ma - ri - en Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ,
der an dem Kreuz gestorben ist;
ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist.
Halleluja, Halleluja, Halleluja,
Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort,
die Seinen all herausgeführt
und uns erlöst vom ewgen Tod.
Halleluja, Halleluja, Halleluja,
Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

4. Es singt der ganze Erdenkreis
dem Gottessohne Lob und Preis,
der uns erkaufte das Paradies.
Halleluja, Halleluja, Halleluja,
Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

5. Des freu sich alle Christenheit
und lobe die Dreifaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.
Halleluja, Halleluja, Halleluja,
Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Es grüßt Sie herzlich Ihre/Eure Ute Feuerstack



Wir möchten auf diesem Wege auf die kollektiven Zwecke für Ostern hinweisen. Über Ihre Spenden würden wir uns sehr freuen.

Gründonnerstag

Interreligiöser Dialog

Karfreitag

Hospiz- und Trauerarbeit und

Lebensberatung im Berliner Dom

Ostersonntag

Offene Kinder- und Jugendarbeit und

Besondere Projekte der Jugendarbeit

Ostermontag

Ehrenamtsarbeit im ländlichen Raum

Kontoverbindung:

Evangelische Bank

Kirchenkreisverband Prignitz-Havelland-Ruppin

IBAN: DE44 5206 0410 0303 9099 13

BIC: GENODEF1EK1

Als Verwendungszwecke geben Sie bitte die Bezeichnung oder Spende für Gemeinde an.

Wir danken Ihnen recht herzlich und wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein gesegnetes Osterfest.